



Bei den Deutschen Kanu-Rennsportmeisterschaften auf dem Brandenburger Betzsee schaffte der Mündener Marko Broda (hier mit seinem Boot) den Sprung in das A-Finale über 200m.

Foto: privat/nh

# Sechs Mal im A-Finale

## Deutsche Kanu-Rennsportmeisterschaften: Mündener Kanu Club schlägt sich wacker

**BRANDENBURG.** Von den 96. Deutschen Kanu-Rennsportmeisterschaften, die am Wochenende bei tropischer Hitze auf dem Betzsee bei Brandenburg ausgetragen wurden, kehrten die neun Aktiven des Mündener Kanu Club (MKC) mit Spitzenplatzierungen an die Fulda zurück. Gleich sechs Mal schafften sie den Einzug in einen A-Endlauf.

Startberechtigt über die angebotenen Distanzen (200m, 500m, 1000m, 2000m und 5000m) waren die jeweils neun besten Einer-, Zweier- und Vierer-Boote aus den Gruppenregatten Nord, Süd, Ost und West. In den Starter-

feldern befand sich die komplette National- und Olympia-Mannschaft.

Das aus MKC-Sicht beste Resultat im Kajakeiner lieferte Jugendfahrer Marko Broda (Altersklasse 15/16) ab: Er schaffte - mit einer medaillenverdächtigen Vorlaufzeit - den Einzug in das mit Juniorennationalfahrern gespickte A-Finale über 200m. Dort aber kostete ihn ein Patzer am Startwertvolle Zehntelsekunden, so dass es am Ende „nur“ Platz neun wurde. Um drei Plätze besser schnitt Broda dann auf der 5000m-Langstrecke ab.

Anders als der Einer-Fahrer

setzte Paula Franklin ganz auf die Zweier und Vierer. Dadurch, stieg die Juniorin allein am Donnerstag sieben Mal ins Boot. Gleich vier Mal sicherte sie sich den Einzug ins A-Finale: Dort sprintete sie über 200m und über 500m mit ihrer Partnerin Lea Schwandt (Hannover) jeweils auf Rang acht. Und auch der Niedersachsenvierer - neben Franklin und Schwandt saßen Lena Rulle (Hannover) und Lea Fromm (Münden) im Boot - erfüllte die in ihn gesetzten Hoffnungen mit zwei achten Plätzen in den Finals.

Vom Pech verfolgt war dagegen Marvin Stryga: Über die

200m-Sprintdistanz brachte der starke Vorlauf mit gleich zwei Olympiateilnehmern das frühe Aus. Der Zweier - neben Stryga paddelte der Göttinger Max Staats - in den der Landesverband viele Hoffnungen gesetzt hatte, lag sogar vor den Nationalbooten auf Finalkurs, als ein Wackler das Team aus dem Rhythmus brachte. Seine Top-Ten-Platzierung schaffte Stryga dann doch noch: Im grandios gefahrenen 5000m-Rennen belegte er in einem hochkarätig besetzten 30-köpfigen Feld Platz neun, wobei er lange Zeit den Kontakt zur Führungsgruppe um Olympiasieger Max Hoff hielt. (red)